

Konzert- und Veranstaltungswirtschaft stärken!

Rahmenbedingungen verbessern, Wettbewerbsfähigkeit sichern

Positionspapier der IHK Saarland

1. Große wirtschaftliche Bedeutung

Die Konzert- und Veranstaltungswirtschaft ist ein wichtiger Bestandteil der Kultur- und Kreativwirtschaft und zugleich ein **bedeutender Wirtschaftsfaktor** für den Standort Saarland. Sie schafft Arbeitsplätze und generiert Wertschöpfung entlang vielfältiger Lieferketten. Live-Veranstaltungen erzeugen Umsätze, nicht nur bei Veranstaltern und Spielstätten, sondern auch bei zahlreichen vor- und nachgelagerten Dienstleistern, darunter Technikunternehmen, Sicherheitsdienste, Agenturen, Hotellerie, Gastronomie und Einzelhandel.

Zugleich prägt die Branche maßgeblich die **Attraktivität des Saarlandes als Lebens- und Wirtschaftsstandort**. Attraktive Veranstaltungsangebote steigern die Anziehungskraft des Saarlandes für Fachkräfte, Studierende und Unternehmen. Sie erhöhen die Aufenthaltsqualität, fördern den Tourismus und stärken die Wahrnehmung des Saarlandes über die Landesgrenzen hinaus.

2. Branche unter Druck

Aktuelle Entwicklungen zeigen jedoch, dass die **Branche im Saarland vor großen Herausforderungen** steht. Steigende Kosten, verändertes Nachfrageverhalten, zunehmende Marktkonzentration sowie deutliche Wettbewerbsnachteile gegenüber benachbarten Regionen gefährden ihre Zukunftsfähigkeit. Vor diesem Hintergrund sieht die IHK Saarland dringenden Handlungsbedarf.

2.1 Steigende Kosten und verändertes Nachfrageverhalten

Seit der Corona-Pandemie sind die **Kosten** für Künstlergagen, Energie, Personal und Technik erheblich **gestiegen**. Gleichzeitig hat sich das **Kaufverhalten des Publikums verändert**. Tickets werden zunehmend kurzfristig erworben, was Planungssicherheit und Liquidität der Veranstalter beeinträchtigt. Preissteigerungen lassen sich nur begrenzt an das Publikum weitergeben. Diese Entwicklung trifft auch kleine und mittlere Veranstaltungsformate – also genau jene Segmente, die im Saarland eine zentrale Rolle spielen.

Zugleich ist eine **zunehmende Marktkonzentration** zu beobachten. Große, vertikal integrierte Veranstaltungsunternehmen sichern sich exklusive Zugänge zu Künstlern und Tourneen. Für unabhängige Akteure wird es dadurch immer schwieriger, attraktive Programme wirtschaftlich darzustellen.

2.2 Starke Wettbewerbsstandorte

Die Branche steht bundesweit unter Druck. Im Saarland verschärft sich diese Situation noch durch die **unmittelbare Nähe zu starken Wettbewerbsstandorten** wie Luxemburg, Mannheim oder Trier. Diese Regionen haben moderne, leistungsfähige Infrastrukturen aufgebaut, verfügen über etablierte Netzwerke im internationalen Tourneegeschäft sowie – im Fall Luxemburgs – über günstigere steuerliche Rahmenbedingungen.

2.3 Defizite in der Veranstaltungsinfrastruktur

Ein zentrales strukturelles Problem im Saarland ist das **Fehlen einer durchgängigen, wettbewerbsfähigen Veranstaltungsinfrastruktur**. Die Defizite in der Infrastruktur erschweren es erheblich, ein lebhaftes, sich selbst tragendes popkulturelles Ökosystem zu etablieren und auszubauen. Es mangelt insbesondere an einer so genannten „Kapazitätsleiter“. Erst eine solche lückenlose Infrastruktur von Spielstätten unterschiedlicher Größenordnung macht es möglich, in einer Region Künstler langfristig aufzubauen.

Kritisch zu sehen ist das Fehlen **modular nutzbarer mittlerer Kapazitäten**, ebenso hat das Saarland **keine moderne, technisch konkurrenzfähige Halle im oberen Kapazitätsbereich**.

Der mögliche Bau einer **neuen Event- und Konzerthalle mit einer Kapazität von mindestens 7.000** Besucherinnen und Besuchern wird seit Jahren diskutiert, ohne dass es bisher zu konkreten Entscheidungen gekommen ist. Aus Sicht der IHK Saarland kann eine solche Halle ein wichtiger Baustein zur Stärkung des Standorts sein. Eine neue Halle würde u.a. die **Ansiedlung mittelgroßer internationaler Tourneen** sowie internationale **Sportevents** ermöglichen. So ließen sich Impulse für Tourismus und regionale Wertschöpfung setzen. Eine moderne Groß-Veranstaltungshalle wäre ein **weithin sichtbares Zeichen für kulturelle Standortqualität** und würde das Saarland als Arbeits- und Lebensraum aufwerten.

Die Lücken in der Halleninfrastruktur führen dazu, dass Veranstaltungen gar nicht erst entstehen oder bestehende Formate in andere Bundesländer oder in das benachbarte Ausland abwandern. So geht dem Saarland Wertschöpfung verloren. Dies gilt neben der Konzertwirtschaft **auch für das Thema Sport**, wo überregional bedeutende Hallenveranstaltungen seit Jahrzehnten kaum noch im Saarland stattfinden können. Dabei bestehen hier u.a. in den Sportarten Tischtennis, Handball, Volleyball, Ringen, Darts, Speedklettern, Leichtathletik, Taekwondo und Tennis gute Chancen.

3. Tragfähiges Gesamtkonzept

Vor diesem Hintergrund fordert die IHK Saarland, dass das Land eine **konsistente Gesamtstrategie mit Maßnahmenplan für die Konzert-, Sport- und Veranstaltungswirtschaft** im Saarland vorlegt und umsetzt. Diese Strategie muss

- die aktuellen und absehbaren **Entwicklungen in der Branche** berücksichtigen (Marktkonzentration, Clubsterben, Demographie und verändertes Konsumentenverhalten bei jüngeren Jahrgängen, Entwicklungen im „record business“)
- auf heutzutage tragfähigen **Anforderungsprofilen** für Veranstaltungen in unterschiedlicher Größenordnung aufsetzen (nicht nur Konzerte, sondern auch Sportveranstaltungen, Markenevents oder sonstige Showproduktionen)
- geeignete **Betriebs- und Trägermodelle** (öffentlich, privat, Mischmodelle) in den Blick nehmen.

Eine Gesamtstrategie zur Stärkung der Konzert- und Veranstaltungswirtschaft muss konkrete Maßnahmen auf verschiedenen Handlungsfeldern beinhalten. Leitlinien dafür sind:

- eine **Verbesserung der Rahmenbedingungen für bestehende Spielstätten**, unter anderem durch investive Unterstützung bei brandschutz- und schallschutzbedingten Auflagen sowie Erleichterungen bei Bürokratie und Regulierungsdichte
- die **Stärkung kleiner und mittlerer Veranstaltungsorte** als Grundlage für Nachwuchs, Vielfalt und langfristige Nachfrageentwicklung
- mehr **Planungssicherheit durch die Schaffung verlässlicher Förderstrukturen**,
- ein Ineinandergreifen von **Veranstaltungs-, Kultur-, Sport- und Tourismuspolitik**, um Synergien systematisch zu nutzen
- die **Koordinierung und Verzahnung** von landes-, bundes- und europäischen Förderinstrumenten
- eine **zentrale Steuerung der Auslastung** von Veranstaltungskapazitäten. Hier ist positiv zu werten, dass die Landesregierung bei der Tourismuszentrale Saarland (TZS) ein **convention bureau** eingerichtet hat, das als professioneller Partner für die Anbieter von Großveranstaltungen und Kongressen auftritt und vorhandene Kapazitäten – insbesondere auch das neue Messe-, Kongress- und Kulturforum (MKK) - aktiv vermarkten wird. Hier wird es auch darauf ankommen, die regionalen Anbieter von Konzerten und events frühzeitig und systematisch in die Aktivitäten einzubinden.

4. Große Veranstaltungshalle: zügig entscheiden!

Als eine besonders wichtige Maßnahme zur Verbesserung der baulichen Infrastruktur muss die Frage des Neubaus einer großen Veranstaltungshalle geklärt werden.

Hierzu wurde von der Congress-Centrum Saar (CCS) eine **Machbarkeitsstudie** in Auftrag geben. Von dieser Studie erwartet die IHK eine fundierte, belastbare Entscheidungsgrundlage, die insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt:

- **Marktpotenziale und Positionierung** im regionalen und grenzüberschreitenden Wettbewerb,
- eine klare **Aussage zum Standort** und dessen verkehrliche sowie städtebauliche Einbindung,
- **Investitions-, Betriebs- und Folgekosten** für die öffentliche Hand,
- **volkswirtschaftliche Effekte**, insbesondere für Tourismus und regionale Wertschöpfung.

Der Bau einer neuen Veranstaltungshalle ist dabei kein Selbstzweck und wird allein die strukturellen Herausforderungen des Wirtschaftszweiges nicht lösen. Sie muss deshalb eingebettet sein in ein Gesamtkonzept, muss auf passgenauen Betriebsmodellen aufsetzen und bestehende Strukturen sinnvoll ergänzen.

Keinesfalls darf der Entscheidungsprozess aber auf die lange Bank geschoben werden – weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Veranstaltungsinfrastruktur sind überfällig und angesichts der aktuellen Herausforderungen der Branche dringender denn je. Sobald die Ergebnisse der Studie vorliegen, muss **rasch und verbindlich über den Neubau entschieden** werden.

4. Fazit

Die Konzert-, Sport- und Veranstaltungswirtschaft im Saarland steht an einem Wendepunkt. Ohne gezielte politische Weichenstellungen drohen weitere Substanzverluste, Wettbewerbsnachteile und der Abfluss von Wertschöpfung in benachbarte Regionen.

Die IHK Saarland fordert daher ein entschlossenes, koordiniertes Handeln. Die Entscheidung über den Neubau einer Event- und Konzerthalle aufgrund der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie wird dabei ein zentraler Schritt sein. Ebenso wichtig ist jedoch ein ganzheitlicher Ansatz, der bestehende Strukturen stärkt, die privatwirtschaftlichen Akteure einbindet, Planungssicherheit schafft und die Branche als das anerkennt, was sie ist: ein bedeutender Wirtschaftsfaktor und Standorttreiber für das Saarland.